

Büchertisch

Auszeichnung Josef Pontens, des Dichters des Rußlanddeutschtums

Der jetzt mit dem Rheinischen Literaturpreis für 1936 ausgezeichnete Dichter wurde am 3. Juni 1883 in dem Eifeldorf Raeren bei Eupen, das heute zu Belgien gehört, als Sohn eines Schreinermeisters geboren und verlebte seine Jugend in Aachen, wo er auch das Kaiser-Karl-Gymnasium besuchte. Er studierte an den Universitäten Genf, Bonn, Berlin und an der Technischen Hochschule in Aachen, wurde Dr. phil. und unternahm viele Reisen innerhalb und außerhalb Europas und lernte als Kriegsteilnehmer auch Rußland kennen. Seit 1908 mit der Malerin Julia Freiin v. Broich verheiratet, ließ er sich später in München nieder.

Sein schriftstellerisches Schaffen erhielt 1920 durch einen Besuch bei den Wolgadeutschen eine entscheidende Wendung. Er begann nun, das Schicksal der Auslandsdeutschen in einer großangelegten Romanreihe zu behandeln, von der bis jetzt „Im Wolgaland“ (1933) und „Die Väter zogen aus“ (1934) erschienen sind. Das ganze, auf 8 Bände berechnete Werk trägt den Titel: „Volk auf dem Wege. Roman der deutschen Unruhe.“ Gegenwärtig weilt Josef Ponten, der Mitglied der Dichterakademie ist, bei den rußlanddeutschen Auswanderern in Südamerika.

Deutsche Post aus dem Osten, Nr. 9 vom November 1936, S. 23.